



Den Verteilerverkehr sichern: HJS bietet Nachrüstlösungen, die Lkw langfristig die Einfahrt in die Umweltzonen ermöglichen.

Foto: HJS

deutlichen Beträgen durch unterschiedliche Institutionen gefördert.

Abgasfilter-Spezialist HJS im westfälischen Minden bietet mit dem 100-Prozent-Partikelfilter-System eine Nachrüstlösung, die Lkw der Schadstoffklassen Euro 1 bis Euro 3 zur grünen Plakette und damit langfristig zum Zugang in die Umweltzonen verhilft. Dabei bietet die schnelle Umrüstung auf grün über die Rechtssicherheit hinaus auch handfeste finanzielle Vorteile. Denn nachgerüstete Fahrzeuge profitieren bereits seit Anfang dieses Jahres von günstigeren Mautsätzen. Je nach Fahrleistung können sich dabei die Kosten für die Nachrüstung nach Angaben von HJS bereits innerhalb eines Jahres amortisieren. Diese indirekte Nachrüstkostensenkung ist auch für ausländische Fahrzeugbetreiber wirksam, die auf deutschen Straßen unterwegs sind.

Darüber hinaus wird die Nachrüstung aber auch direkt gefördert. De-minimis heißt einmal mehr das Zauberwort der staatlichen Beihilfe.

Saubere Förderung

- Finanzielle Anreize zur Nachrüstung mit HJS-Partikelfiltersystemen

PARTIKELFILTER. Die deutliche Ausweitung der Umweltzonen und die finanziellen Vorteile der gesplitteten Maut sollten inzwischen für viele Unternehmen Anreiz genug sein, noch vorhandene

(Nutz-)Fahrzeuge mit einer entsprechend niedrigen Abgas-Norm mit vorhandenen und zugelassenen Filtersystemen nachzurüsten. Dabei werden entsprechende Nachrüstlösungen inzwischen auch mit

Office für den Truck

- Mobile Bürolösungen von Jumbo-Tech für Kabinen



Das Büro immer an Bord: Die integrierten Jumbo-Tech-Büro-Lösungen sind De-minimis-förderwürdig.

Foto: Jumbo-Fischer

RUND UMS FAHRERHAUS. Es gibt wenige Branchen, die derart vernetzt und durchstrukturiert sind, wie in der Logistik. Spätestens aber, wenn der beladene Lkw den Hof verlässt, verfällt man zurück in die kommunikative Steinzeit. Sieht man von hochintegrierten Telematiksystemen ab, kommunizieren die Partner in der Logistik-Kette weitgehend per Telefon und SMS mit dem Fahrer. Insbesondere Telefonie als so genannte „synchrone Kommunikation“ ist nach heutigen Maßstäben in den Möglichkeiten der Informationsweitergabe deutlich beschränkt. Außerdem verlangt das Mobiltelefon, dass der Fahrer in dem Moment erreichbar ist, wenn z. B. der Disponent eine Information loswerden will – und umgekehrt. Nach über zwei Jahren der Entwicklung entstand bei Jumbo ein Gesamtsystem, mit welchem der Fahrer in der Kabine im Prinzip alle anfallenden Büroarbeiten von unterwegs erledigen kann. „Uns ging es dabei nicht darum, ein weiteres Telematiksystem zu entwickeln. Das können andere besser. Das Truck-Office ist vielmehr die professionelle Integration hochwertiger, aber im Prinzip handelsüblicher Komponenten in den Lkw,“ so Jörgen-Arne Fischer, Geschäftsführer von Jumbo-Fischer.